



Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink (Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Pressefoyer
Dienstag, 18. Juli 2023

Landeshauptmann Markus Wallner

Titelbilder: ©Land Vorarlberg

Mehr Kinderbetreuung, bessere Unterstützungen für die Gemeinden

Jahresbericht 2022 über die Kinderbildung und -betreuung in Vorarlberg

Mehr Kinderbetreuung, bessere Unterstützung für die Gemeinden

Jahresbericht 2022 über Entwicklungen in der Elementarpädagogik

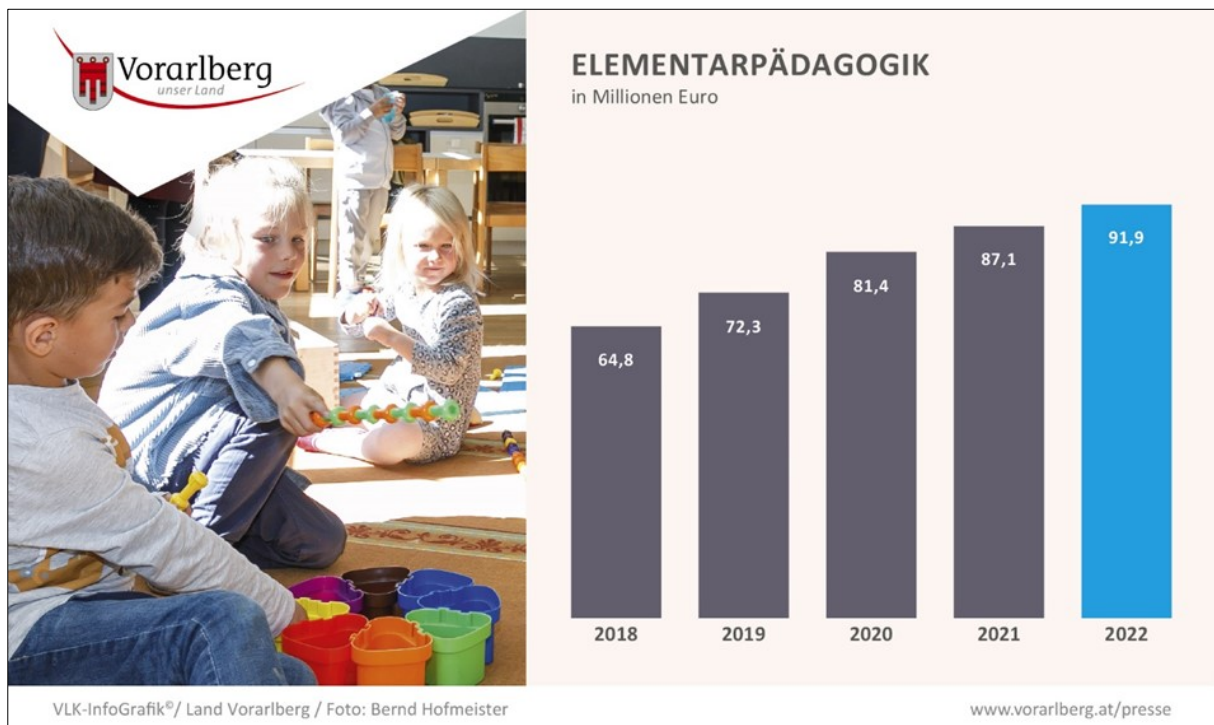
Die Gestaltung eines bestmöglichen Angebotes für Kinderbetreuung und frühe Bildung in Vorarlberg wird von Land und Gemeinden mit besonderem Engagement vorangetrieben. „Es geht darum, Kinder schon im frühen Alter ganzheitlich zu fördern und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern“, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink im Pressefoyer: „Unser Ziel bleibt es auch weiterhin allen Kindern jenen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen, den sie benötigen.“ Die Weiterentwicklung der Kinderbildung und -betreuung in Vorarlberg beruht auf zwei Säulen: Die enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, privaten Trägern und dem Land sowie die Qualitätsentwicklung.

Die Bedeutung der ersten Lebensjahre eines Kindes für seine persönliche Entwicklung und Bildung kann nicht genug betont werden. In dieser prägenden Phase werden grundlegende Fähigkeiten, Werte und Einstellungen geformt, die das weitere Leben eines Menschen maßgeblich beeinflussen, führt der Landeshauptmann aus: „Daher liegt es uns in Vorarlberg besonders am Herzen, unseren Jüngsten bestmögliche Zukunftschancen zu bieten und sie auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen.“

Unsere Bemühungen sind dabei auf zwei wesentliche Säulen gestützt, erläutert die Landesstatthalterin: Zum einen setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, privaten Trägern und dem Land, um eine umfassende und hochwertige Kinderbildung und -betreuung zu gewährleisten. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Anliegen, und wir arbeiten kontinuierlich daran, allen Kindern einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen, der ihren Bedürfnissen gerecht wird“, so Schöbi-Fink.

Zum anderen legen wir großen Wert auf Qualität. Kinder sollen nicht nur betreut werden, sondern auch ihre Neugierde, Kreativität und Lernfreude entfalten können. Dafür setzen die Einrichtungen auf pädagogische Konzepte, die individuelle Förderung, spielerisches Lernen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen ermöglichen. Ziel ist es, den Kindern eine qualitativ hochwertige familienergänzende Betreuung zu sichern und die Eltern bestmöglich zu unterstützen, so Schöbi-Fink: „Diese Betreuung sollte ganzjährig, ganztägig und in vertretbarer Entfernung zur Verfügung stehen“. Die Ausgaben in der Elementarpädagogik wurden im Jahr 2022 erneut beträchtlich gesteigert, sie betrugen 91,9 Millionen Euro (2021: 87,1 Millionen Euro). Der größte Teil entfällt auf die Personalkostenförderung von Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen, Förderung von Tageseltern sowie auf Aus-

und Weiterbildungen. „Im laufenden Jahr erreichen wir die 100-Millionen Grenze“, informiert der Landeshauptmann. Im Jahr 2024 sollen die Mittel nochmals aufgestockt werden.



Neues Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) in Kraft getreten

Nach drei Jahren intensiver Arbeit hat der Landtag im Oktober 2022 das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) beschlossen. Es trat Anfang 2023 in Kraft. Mit dem neuen Gesetz werden Kindergärten, Kleinkindbetreuung und außerschulische Schülerbetreuung auf gesetzlicher Ebene zusammengeführt. Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Unterstützung der Familien in ihren Bildungs- und Erziehungsaufgaben ist im Gesetz ein Versorgungsauftrag für die Gemeinden verankert. Das bedeutet, dass Kindern – je nach Alter – ab einem bestimmten Zeitpunkt ein Betreuungsplatz zur Verfügung stehen muss. Dies gilt unabhängig davon, ob die Eltern/Erziehungsberechtigten berufstätig sind oder nicht. Durch den Versorgungsauftrag wird der konsequente Ausbau der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen weiter fortgesetzt. Schon jetzt sind für den Start des Betreuungsjahres im Herbst 2023 81 neue Gruppen geplant; für 2024 weitere knapp 40 neue Gruppen.

Kontinuierlicher Ausbau der Betreuungsangebote

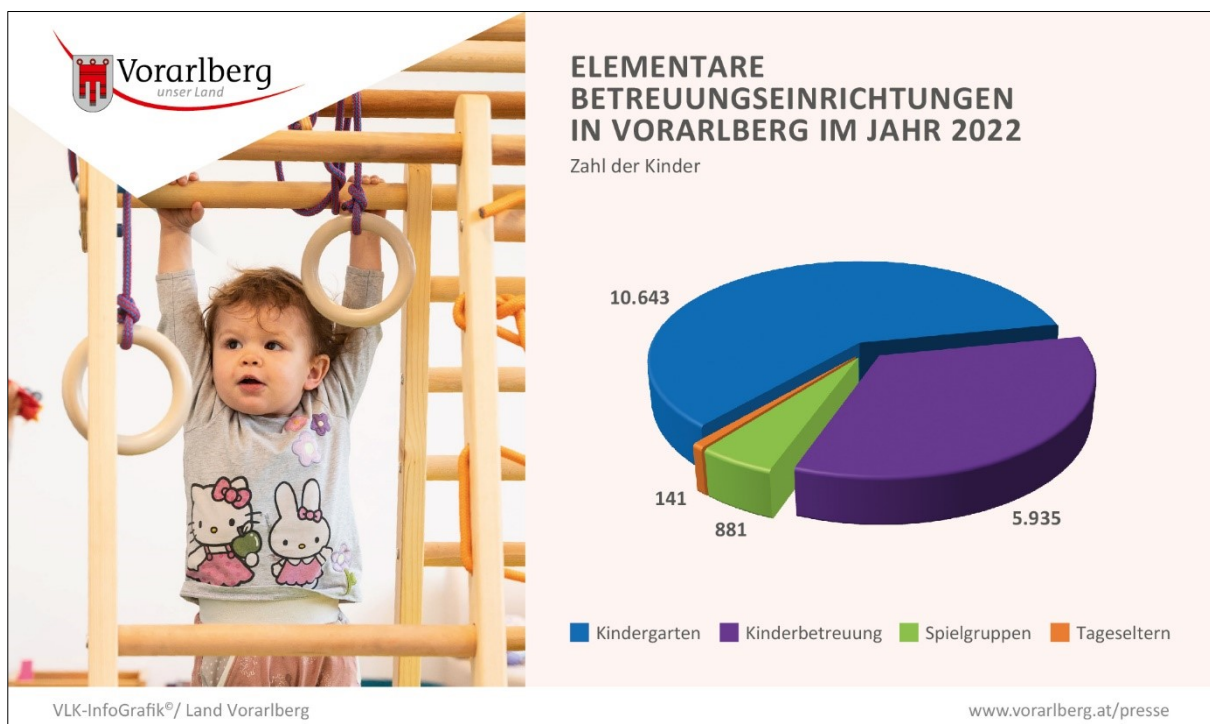
Im Jahr 2022 wurden 41 neue Gruppen gegründet, davon entstanden 12 als Kindergartengruppe und 29 als Kleinkindgruppe. Es wurden somit in Summe ca. 600 neue Plätze

geschaffen. Rund 51 Prozent der im Jahr 2022 neu geschaffenen Plätze entsprechen dem sogenannten Vereinbarkeitsindikator Familie & Beruf (VIF). Das heißt, sie bieten eine wöchentliche Öffnungszeit von 45 Stunden oder mehr – mindestens 9,5 Stunden täglich an mindestens vier Wochentagen – an. Diese Betreuungsleistung inklusive eines Verpflegungsangebotes muss über das ganze Betreuungsjahr mit höchstens fünf Wochen Unterbrechung erbracht werden.

Das Familienpaket des Landes umfasst insbesondere die Förderung von:

- Spielgruppen
- Kinderbetreuungseinrichtungen
- Kindergärten
- Tageseltern
- Ferienheime
- Familien im Rahmen des Familienzuschusses

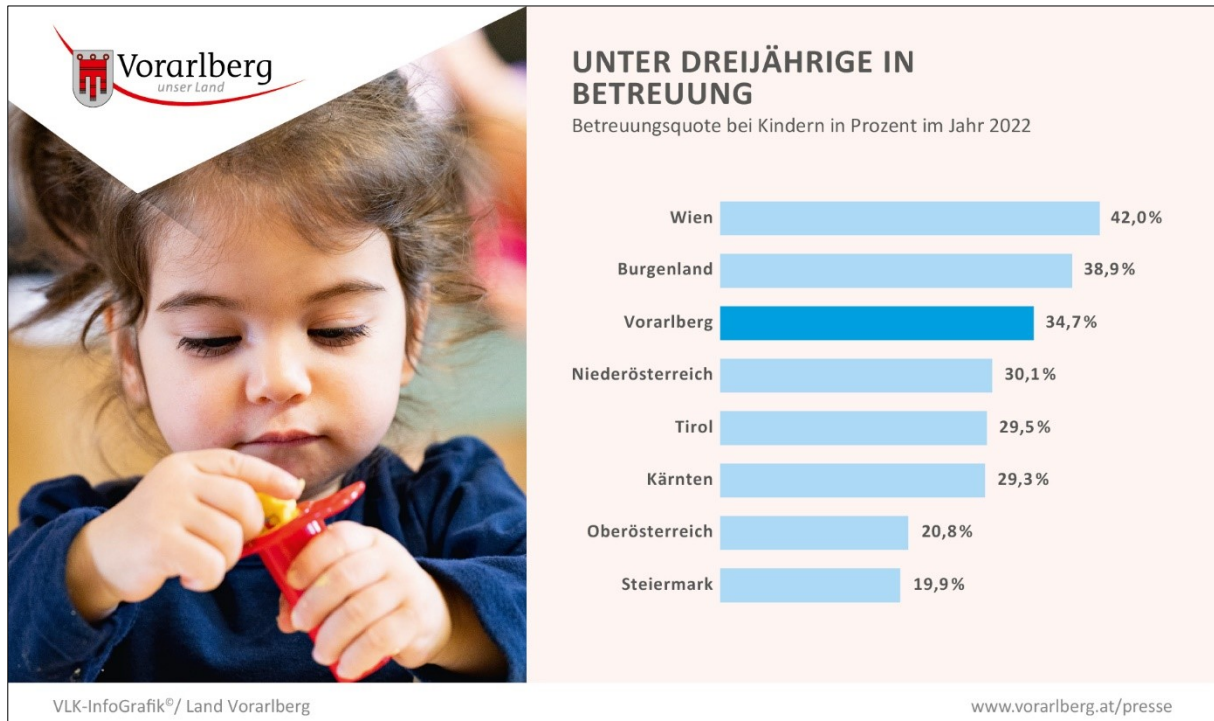
Landesweit wurden 17.600 Kinder in 256 Kindergärten, 163 Kinderbetreuungseinrichtungen, 44 Spielgruppen und bei 47 Tageseltern betreut. Vorarlberger Familien konnten somit auf insgesamt 515 Betreuungsangebote für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren zurückgreifen.



Nahezu alle Vier- und Fünfjährigen sowie über 90 Prozent der dreijährigen Kinder sind in außerfamiliärer Betreuung. Bei den Zweijährigen beträgt die Betreuungsquote 65,8 Prozent, bei den Einjährigen 34,4 Prozent und bei den Allerjüngsten – den unter Einjährigen – 3,2 Prozent.

Österreichweit setzt sich der Trend zur früheren Betreuung fort, laut Statistik Austria werden schon 29,9 Prozent der unter Dreijährigen auch außerhalb der Familie betreut. Vorarlberg hat in

den letzten zehn/elf Jahren eine besonders starke Zunahme auf mittlerweile 34,7 Prozent verzeichnet und ist damit eines von drei Bundesländern, die deutlich über dem Österreich-Schnitt liegen. Noch größer ist der Anteil nur in der Großstadt Wien und im Burgenland.



Soziale Staffelung

„Wir stehen zu einer leistbaren Kinderbildung und –betreuung. Deshalb haben wir auch die Einkommensgrenzen mit 8 Prozent indexiert und entsprechend erhöht“, betont Schöbi-Fink. Die Einkommensgrenzen bei der sozialen Staffelung werden laut Richtlinie, jährlich an die Armutsgefährdungsschwelle laut Tabellenband EU-SILC angepasst. Die Steigerung zum September 2023 liegt bei 3,3 Prozent. Um die Eltern aufgrund der steigenden Preise unterstützen zu können, wird per September 2023 nicht um den Index gemäß EU-SILC sondern um den Lebenshaltungskostenindex (8,6 Prozent) erhöht. 2022 wurde die soziale Staffelung monatlich von durchschnittlich 760 Kindern im Alter von null bis fünf Jahren in Anspruch genommen. 94 Prozent profitierten dabei von der ersten Staffelungsstufe (20 Euro für bis zu 25 Wochenstunden). Für 2023 wurden 860.000 Euro budgetiert.

Qualitätssicherung durch Ausbildung

Land, Gemeinden und Träger arbeiten eng zusammen, damit möglichst überall wohnortnah verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Betreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen,

welche für alle Eltern, die eine Betreuung für ihre Kinder wünschen, auch leistbar sind. Größter Wert wird auch auf die Ausbildung und fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals, auf die Qualität der pädagogischen Konzepte sowie auf die Gebäudegestaltung und Ausstattung der Betreuungseinrichtungen gelegt.

In den elementarpädagogischen Einrichtungen in Vorarlberg sind knapp 3.900 engagierte Betreuungspersonen tätig, davon 1.700 Pädagoginnen und Pädagogen und 2.200 Assistenzkräfte.

2022 wurden 257 allgemeine Fortbildungen für elementarpädagogisches Personal angeboten, wovon 65 Fortbildungen online abgehalten wurden. Zusätzlich zu den regulären Fortbildungen wurden kindergarteninterne und kindergartenübergreifende Lehrveranstaltungen (KILV/KÜLV) angeboten. 2022 wurden 14 KILV/KÜLV Fortbildungsveranstaltungen mit 160 Teilnehmenden durchgeführt.

Der Hochschullehrgang „Führen und Leiten eines Kindergartens“ konnte im Oktober 2022 zum sechsten Mal mit 20 Personen gestartet werden.

Um die hohe Qualität in der Elementarpädagogik sicherzustellen und um mehr junge Menschen oder WiedereinsteigerInnen für diesen wichtigen Beruf zu gewinnen, startet das Land Vorarlberg eine **Ausbildungsoffensive**. Im Zuge der Ausbildungsoffensive wird mit Kooperationspartnern (GV, BAfEP, PH, Schloss Hofen Bildungsdirektion) ein Aktionsplan erstellt. Dieser enthält die derzeitigen Ausbildungsmöglichkeiten, die aktuelle Personalsituation und die Maßnahmen, um mehr qualifiziertes Personal zu erhalten. Vorarlberg bietet eine breit gefächerte Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten für SchulabgängerInnen und QuereinsteigerInnen an.

Folgende Maßnahmen sind bereits in Umsetzung:

- Neues, kostenloses Tageskolleg am BORG in Lauterach
- Erhöhung der Plätze in den elementarpädagogischen Lehrgängen
- ÖA-Kampagne („Dein Ticket ins...“)
- Kooperation mit Ausbildungsanbietern

Der vollständige Jahresbericht über die Entwicklungen im Bereich Elementarpädagogik 2022 steht zum Download auf www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar